Amtsfeld-Kurier

INFORMATIONSBLATT DER WBG »AMTSFELD« eG

www.wbg-amtsfeld.de

Nr. 76 | Dezember 2020

1 Unser Amtsfeld-Kurier
2 Vorwort des Aufsichtsrates
3 Von März bis heute
4 Schriftliches Umlaufverfahren
5 Aufsichtsratswahlen 2020
6 Neue Mitarbeiter

Einleger
Neubauvorhaben
Salvador-Allende-Straße

7–10 Instandhaltungsprogramm
11 Fotoclub Amtsfeld
12 Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

Unser Amtsfeld-Kurier

Lange, lange ist es her … und nun ist er wieder da

Liebe Mitglieder,

mittlerweile ist es ein Jahr her, seit Sie den letzten Amtsfeld-Kurier in den Händen gehalten haben. Der eine oder die andere haben sich vielleicht schon gefragt, warum keine neue Ausgabe des Amtsfeld-Kuriers erschienen ist?

Gibt es keine Neuigkeiten oder Aktivitäten über die berichtet werden kann?

Wir können Ihnen versichern, dass es sie gibt und dass wir von nun an wieder in regelmäßigen Abständen über die Vielzahl von Ereignissen in unserer Genossenschaft berichten werden.

Doch woran lag es, dass Sie so lange nichts von uns gehört haben? Bereits in 2019 fassten wir den Entschluss, die erste Ausgabe des Amtsfeld-Kuriers 2020 in einem neugestalteten Design als einen ersten Baustein eines komplett neuen Erscheinungsbildes unserer Genossenschaft, zu präsentieren.

Die Planungen und Überlegungen dazu liefen, aber dann überraschte uns die SARS-CoV-2-Pandemie. Wichtigere Dinge, die die Aufrechterhaltung des genossenschaftlichen Betriebs während des Lockdowns sicherstellen sollten, rückten in den Vordergrund.

Dennoch ist im Laufe des Jahres viel passiert, über das wir gern berichten möchten. Da wir mit der Ausarbeitung des neuen Erscheinungsbildes noch nicht ganz fertig sind, haben wir entschieden in diesem Jahr noch einmal mit einem Amtsfeld-Kurier im „alten Gewand“ zu informieren – quasi als Abschiedsausgabe. Im neuen Jahr dann mit genauso vielen Informationen, aber optisch moderner.

Vorwort & Grußwort

Dr. Michael Greulich

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

2020 wird als ein kompliziertes Jahr in die Geschichte unserer Genossenschaft eingehen. Nicht nur, dass wir mit dem Auftreten der Corona Viren einen beispiellosen Lockdown miterlebt haben, den die meisten von uns sich vorher nicht im Traum vorstellen konnten. Nein, wir haben auch eine ziemliche Erosion erlebt, als wir unsere Pläne zur Bestanderweiterung in der Salvador-Allende-Straße bekannt machten.

Um es klar zu sagen, Vorstand und Aufsichtsrat sind nicht naiv. Natürlich war uns klar, dass der Plan auf eigenem Grundstück zu bauen zumindest bei den unmittelbaren Nachbarn nicht ungeteilte Freude auslöst. Dafür, dass viele Betroffene anfänglich dem Projekt mehr als ablehnend gegenüberstanden, habe ich sehr viel Verständnis. Auch wenn ich selber Neuem eher neugierig gegenüber bin, so weiß ich doch wohl, dass viele Menschen sich von Neuem eher in die Enge getrieben fühlen.

Hinzu kam die unglückliche Informationslücke, die allerdings überwiegend coronabedingt war. Auch das kann ich absolut nachvollziehen. Darauf haben wir – als es wieder ging – mit umfangreichen Informationsveranstaltungen geantwortet, für die wir – offen gestanden – jede Vergnügungssteuerforderung zurückweisen.

Gleichwohl haben wir uns dieser Aufgabe gern gestellt, weil wir immer ohne jede Einschränkung der Meinung sind, dass das Recht auf Information ein absolutes Recht unserer Mitglieder ist.

Die Informationsveranstaltungen haben ein geteiltes Echo hervorgerufen. Während uns von den Einen gesagt wurde, dass man jetzt, nachdem man das Projekt gesehen und erklärt bekommen habe, schon einräumen müsse, dass es sich um ein schönes und gut durchdachtes Vorhaben handele, wollten die Anderen keines unserer Argumente gelten lassen.

Auch das entsprach natürlich unseren Erwartungen. Wir haben uns nicht dazu verstiegen, zu glauben, wir könnten jeden ins Boot holen.

Wenn aber Mitglieder, die 48 Jahre lang die Solidarität dieser Genossenschaft empfangen haben, damit meine ich die Vermeidung möglicher Mieterhöhungen, die Nichtumlage von Modernisierungen und vieles andere mehr, nicht bereit sind, einen kleinen Teil dieser Solidarität nun an andere unversorgte Mitglieder weiter zu geben, dann lässt mich das betroffen und traurig zurück.

Wenn dann der Protest von Mitgliedern entfacht wird, die weit höher wohnen als der beabsichtigte Neubau sein wird, also kaum betroffen sind und ihre eigenen Kinder in einer Nachbarwohnung wissen, also genau das erreicht haben, was sie jetzt unversorgten Mitgliedern verwehren, dann bitte ich um Verständnis, dass ich das nicht anders als unfair finden kann.

Schlussendlich, wenn jemand für ein Amt mit der Absicht kandidiert, er werde künftig dafür sorgen, dass die Mitglieder in Entscheidungsprozesse zu Neubauvorhaben einbezogen werden, dann weckt er falsche Erwartungen, die von der gegenwärtigen Rechtslage nicht gedeckt werden. Eine Umsetzung dieser Absicht würde vermutlich das Ende der Bautätigkeit in großen Teilen des genossenschaftlichen Wohnungsbauwesens bedeuten.

Das, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, was wir bauen wollen, trifft genau die Bedarfe vieler unserer Mitglieder – preiswerten Wohnraum für ein selbstbestimmtes und generationsübergreifendes Wohnen im Alter und bei Behinderung. Danach wird in unserer Vermietung nahezu tagtäglich gefragt.

Mit unserem Vorhaben werden wir diesen Bedarfen künftig ein kleines Stück entgegenkommen. Diese Überzeugung wird mir keiner nehmen.

Dr. Michael Greulich

Liebe Mitglieder, liebe Mieter*innen,

hätte man für dieses Jahr die Ereignisse vorausgesagt, wäre man für mehr als verrückt gehalten worden. Niemand konnte nur ansatzweise erahnen, was das Jahr 2020 bereithält. Jeder von uns musste auf seine eigene Art und Weise schwerwiegende Einschnitte im Leben hinnehmen.

Umso mehr sind die Augen aller in den kommenden Wochen auf die Weihnachtsfeiertage gerichtet, auf ein besinnliches Fest im engsten Familien- und Freundeskreis.

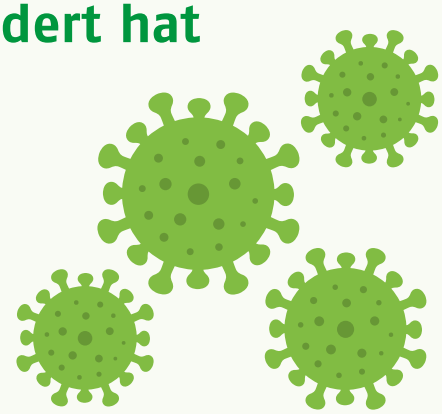
Für Ihr Verständnis und Ihre Rücksichtnahme in dieser schweren Zeit möchten wir uns nicht nur bei Ihnen bedanken, sondern ebenso bei all unseren Mitarbeitern, welche durch ihr Engagement und ihr verantwortungsvolles Handeln zur Aufrechterhaltung der Geschäftsprozesse und des genossenschaftlichen Miteinanders beigetragen haben.

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen ein liebevolles Fest mit Ihren Nächsten und viel Kraft und Zuversicht für die kommenden Monate.

Ihr Aufsichtsrat

Von März bis heute

Wie die Pandemie unser Arbeiten verändert hat



© iXimus auf pixabay.com

Wir befinden uns derzeit in einer Situation, die wir uns bis vor Kurzem nicht vorstellen konnten. Was gestern noch ganz normal war, ging von einem auf den anderen Tag nicht mehr. Die Pandemie brachte bisher viele einschneidende Veränderungen und Einschränkungen mit sich. Nicht nur für jeden Einzelnen, sondern auch für uns als Unternehmen war die Welt auf einmal auf den Kopf gestellt.

Im März schlossen wir zum Schutz unserer Mitarbeiter und Mitglieder unsere Geschäftsstelle. Auch die Spielplätze in unserem Bestand, die Begegnungsstätte im „Stuckhaus Cöpenick", unser Gemeinschaftsraum im Quartier Charlotte und die Gästewohnung wurden aufgrund der geltenden Infektionsschutzverordnung geschlossen. Zahlreiche Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Selbst der Kontakt in der Geschäftsstelle unter den Mitarbeitern wurde stark eingeschränkt. Um den persönlichen Bedürfnissen der Mitarbeiter hinsichtlich der familiären Betreuung gerecht zu werden, gab es Sonderlösungen bezüglich der Arbeitszeiten.

Neue Prozesse in der Vermietung, Wohnungsverwaltung und Mängelbearbeitung mussten eingeführt werden – sicher für beide Seiten: Bewohner und Mitarbeiter.

Wir haben für alle Fälle Lösungen gefunden, um den Geschäftsbetrieb soweit wie möglich ohne große Einschränkungen aufrecht zu erhalten. Unsere Geschäftsstelle ist nach wie vor für den laufenden Besucherverkehr geschlossen – nach vorheriger Terminvergabe ist jedoch ein persönlicher Besuch möglich. Darüber hinaus werden ihre Anliegen telefonisch und per E-Mail bearbeitet.

Das **Verwaltungs- und Vermietungsgeschäft** wurde so umgestellt, dass keine Sammelbesichtigungen mehr stattfinden, sondern die Interessenten einzeln und nur mit Abstand empfangen werden. Beim Aufeinandertreffen in geschlossenen Räumen ist darüber hinaus ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Die Vertragsunterschrift erfolgt nicht mehr zwingend persönlich in der Geschäftsstelle, sondern Verträge werden ggf. zugeschickt und die Themen, die sonst in persönlichen Vermietungsgesprächen besprochen werden, werden nun per E-Mail oder Telefon geklärt.

Unvermeidbare Besuche des **Wohnungsverwalters oder der Dienstleister** in den Wohnungen finden unter den gegebenen Hygiene- und Abstandsregeln statt.

Kurse und Veranstaltungen im „Stuckhaus Cöpenick" finden nach dem derzeitigen Stand nur eingeschränkt und nach vorheriger Absprache mit der Geschäftsstelle statt. Unsere **Gästewohnung** bleibt aufgrund des erhöhten Reinigungsaufwandes bis auf Weiteres geschlossen.

Auch wenn die Normalität in den Sommermonaten ein Stück weit zurückgekehrt war, steigen die Zahlen nun wieder und wir alle wissen: COVID-19 dürfen wir nicht unterschätzen. Unsere wichtigste Prämisse ist es, unsere Mitarbeiter und Mitglieder zu schützen. Sollte die Bearbeitung Ihrer Anliegen etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, bitten wir dies zu entschuldigen.

An dieser Stelle auch noch einmal die Bitte, Anliegen, die nicht unbedingt einen persönlichen Kontakt erfordern, möglichst per E-Mail und Telefon an uns zu richten. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und versichern: Gemeinsam meistern wir diese für uns alle ungewöhnliche Situation.

Balkonwettbewerb

Freuen Sie sich auf 2021

Seit einigen Monaten ist nichts mehr wie es war. Das COVID-19-Virus hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt.

Auch in unserer Genossenschaft musste mit langjährigen Traditionen leider gebrochen werden. So hat unser beliebter Balkonwettbewerb in diesem Jahr nicht stattgefunden. Das bedauern wir sehr, denn in den letzten Jahren hat er sich zu einem beliebten Wettbewerb gemausert. Und gerade in den vergangenen Monaten, wo vieles andere nicht möglich war, waren Ruhe und Entspannung in den eigenen kleinen Wohlfühloasen zu finden, wichtiger denn je.

Wir alle wissen noch nicht, was im nächsten Jahr sein wird. Dennoch wollen wir nach vorne schauen und planen im Jahr 2021 wieder einen Balkonwettbewerb zu organisieren. Im ersten Amtsfeld-Kurier 2021 werden wir Sie dann über Termin und Inhalte informieren.

© Ute Kühne auf pixabay.com

Schriftliches Umlaufverfahren 2020

Vertreterversammlung mal anders

Aufgrund der seinerzeit geltenden Bestimmung zur maximalen Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen und zum Schutz von Mitgliedern und Mitarbeitern unserer WBG „Amtsfeld" eG konnte die ursprünglich für den 25. Mai 2020 angesetzte Vertreterversammlung in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden.

Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, die Vertreterversammlung durch ein schriftliches Umlaufverfahren im Juli 2020 zu ersetzen und über die wichtigsten Beschlüsse schriftlich abstimmen zu lassen. Eine von Bundestag und Bundesrat beschlossene Änderung zur Abmilderung der Folgen der Coronavirus-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht ließ dieses Vorgehen zu.

Allen Vertreter*innen wurde zur Vorbereitung der schriftlichen Abstimmung ein Einladungsschreiben mit folgenden Anlagen zugeschickt:

- Vorschlag zur Tagesordnung
- Geschäftsbericht 2019 inkl. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung unserer Genossenschaft
- Beschluss des Aufsichtsrates Nr. A/2/2020
  - Vorschlag Beschlussfassungen
  - Ablaufplan mit Daten für das Umlaufverfahren

Weiterhin waren Erläuterungen zum Verfahren sowie der Ablaufplan des Umlaufverfahrens enthalten.

Themen, die normalerweise in den mündlichen Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat auf der Vertreterversammlung erläutert werden, sind in den Lagebericht des Vorstandes und den Bericht des Aufsichtsrates eingeflossen.

Unter anderem informierten Vorstand und Aufsichtsrat über die

- wesentlichen Schwerpunkte in den Bereichen Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung,
- Ausrichtung der Genossenschaft in Hinblick auf bezahlbaren, nachhaltigen und guten Wohnraum,
- geplante Bestandserweiterung durch genossenschaftlichen Neubau,
- Auswirkungen des Mietendeckels auf Mietsteigerungen und Mindereinnahmen und die Unternehmensplanung.

Den Vertreter*innen wurde nach Versand der Einladung eine 14-tägige Frist zur Wahrnehmung ihrer Mitgliederrechte (Rede-, Frage-, Antrags- und Auskunftsrecht) ebenfalls in Schriftform eingeräumt. In diesem Zusammenhang reichten sieben Vertreter*innen diverse Fragen und Anregungen ein.

Die ausführlichen Antworten von Vorstand und Aufsichtsrat wurden zusammen mit einer Kopie der Originalfragen und den Stimmzetteln für die Beschlussvorlagen mit einem zweiten Schreiben versendet.

Die Beschlussfassungen, über die abgestimmt wurde, lauteten wie folgt:

- **Nr. V/1/2020** Bericht über die gesetzliche Prüfung für das Geschäftsjahr 2018, Ergebnis: einstimmig angenommen
- **Nr. V/2/2020** Verwendung des Bilanzgewinnes, Ergebnis: einstimmig angenommen
- **Nr. V/3/2020** Entlastung des Vorstandes, Ergebnis: einstimmig angenommen
- **Nr. V/3b/2020** Entlastung des Aufsichtsrates, Ergebnis: einstimmig angenommen

Die zurückgesendeten Stimmzettel wurden am 30. Juli 2020 durch Vorstand, Aufsichtsrat und Wahlvorstand ausgewertet. Im Anschluss erfolgte eine Niederschrift (Protokoll) gemäß § 47 des Genossenschaftsgesetzes, aus dem hervorgeht, wer an der Beschlussfassung mitgewirkt hat und wie die Art der Stimmenabgabe erfolgte.

Ursprünglich war auch die Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern per Umlaufbeschluss vorgesehen. Aufgrund der Rückmeldungen der Vertreter*innen auf die Ankündigung und den Ablauf des Umlaufverfahrens haben Vorstand und Aufsichtsrat nachträglich entschieden, die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in einer Präsenzveranstaltung am 9. September entkoppelt von den Beschlussfassungen durchzuführen. Die sechs Kandidaten hatten damit die Möglichkeit der persönlichen Vorstellung.

Darüber hinaus wurde die Präsenzveranstaltung genutzt, um die Vertreterinnen und Vertreter über das Neubauvorhaben in der Salvador-Allende-Straße zu informieren.

Aufsichtsratswahlen 2020

Zwei Plätze, sechs Kandidaten

Wie im Artikel zum Umlaufverfahren 2020 angekündigt, haben die Wahlen zum Aufsichtsrat in der Präsenzveranstaltung am 9. September im Penta Hotel Berlin-Köpenick stattgefunden. Turnusgemäß standen die Aufsichtsratssitze von Sally Grabosch und Ulrich Berger zur Wahl.

Neben den beiden amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern stellten sich vier weitere Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Fristgerecht reichten die Genossenschaftsmitglieder Angelika Schmohl, Denis Henkel, Thomas Fuchs und Stephan Schulze-Fröhlich ihre Bewerbungen bis zum 9. September 2020 ein.

Alle Kandidat*innen hatten in der Präsenzveranstaltung die Möglichkeit sich persönlich vorzustellen und die Fragen der Vertreter*innen zu beantworten. In der anschließenden geheimen Wahl wurden Thomas Fuchs und Stephan Schulze-Fröhlich neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Aufsichtsrat und Vorstand danken Sally Grabosch für ihr seit 2014 andauerndes Engagement im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen Öffentlichkeit und Soziales, Beirat Stuckhaus und Personalausschuss sowie Ulrich Berger für seine Dienste seit 2011 im Aufsichtsrat und den Ausschüssen Öffentlichkeit und Soziales, Ausschuss Technik und Beirat Wohnumfeld.

Gern möchten wir an dieser Stelle die beiden neuen Aufsichtsratsmitglieder vorstellen.

Thomas Fuchs

Stephan Schulze-Fröhlich

Thomas Fuchs

Thomas Fuchs hat Maschinenbau studiert, ist 55 Jahre jung, verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit 14 Jahren ist er Mitglied sowie Vertreter in unserer Genossenschaft und wohnt im Müggelschlößchenweg 52.

Folgende Worte schrieb er in seinem Bewerbungsschreiben zu seiner Motivation: „Da mir die Art der Beteiligung der Mieterinnen und Mieter an der Entwicklung der WBG in allen Bereichen sehr wichtig ist, war es für mich klar, mich mit dem Eintritt in die WBG auch als Vertreter zu engagieren. Mit wachsendem Interesse verfolge ich seitdem die Arbeit des Aufsichtsrates, der die Entscheidungen und in das Funktionieren unserer Wohnungsbaugenossenschaft noch tiefgründiger beeinflusst und, gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern, als Bindeglied zwischen Mietern und Vorstand agiert."

Thomas Fuchs wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates zum Schriftführer gewählt und wird sich darüber hinaus im Ausschuss Technik einbringen.

Stephan Schulze-Fröhlich

Stephan Schulze-Fröhlich ist Rechtsanwalt, 53 Jahre jung und seit 1991 Mitglied der WBG „Amtsfeld" eG. Seine Motivation beschreibt er wie folgt: „Ich schätze den genossenschaftlichen Gedanken ‚guter, sicherer sowie sozial verantwortbarer Wohnungsversorgung', möchte ihn befördern, nach besten Kräften unterstützen und fühle mich der Wohnungsbaugenossenschaft „Amtsfeld" eG als langjähriger Mieter und Genossenschafter verbunden."

Im Aufsichtsrat wird er sich als stellvertretender Schriftführer einbringen sowie den Ausschuss Öffentlichkeit und Soziales unterstützen.

Neue Mitarbeiter

Verstärkung in drei Bereichen

Rund um das Bewirtschaften von unseren Wohnanlagen ist immer viel zu tun. Wir freuen uns, drei neue Mitarbeiter in unserem Unternehmen begrüßen zu dürfen.

V.l.n.r.: Jan Hellmich, Benedikt Weber und Sebastian Frey

Jan Hellmich

Am längsten mit an Bord ist Jan Hellmich. Der 44-jährige unterstützt unsere WBG „Amtsfeld" eG seit dem 1. Oktober 2019 als IT-Administrator.

Als gelernter IT-Systemelektroniker hat er mehrere Jahre im IT-Bankenumfeld gearbeitet und war vor seinem Wechsel zu unserer Genossenschaft bei einem kommunalen Wohnungsunternehmen in der IT-Abteilung angestellt.

Bei uns sorgt er dafür, dass unser IT-Netzwerk fehlerfrei läuft, unsere Daten sicher verwaltet werden und wir auf die Veränderungen, die der digitale Wandel im Bereich der Wohnungswirtschaft mit sich bringt, gut vorbereitet sind.

Nach einem Jahr ist er immer noch sehr glücklich, diesen Weg gegangen zu sein, denn der „Spirit" in der Genossenschaft und im Team sind einfach unschlagbar.

Im Privatleben trainiert der Familienvater regelmäßig mit den Berliner Eisbären Juniors Floorball oder sucht in seinem Haus und Garten nach unfertigen Projekten, die er vollenden kann. Ein unendlicher Kreislauf, wie er sagt.

Sebastian Frey

Seit 1. Juli 2020 ist Sebastian Frey neu bei uns im Team. Er unterstützt unsere Technikabteilung im Bereich Projektmanagement, bei Wohnungsabnahmen und begleitet unsere Bauvorhaben.

Nach seinem Studium in Cottbus hat der 30-jährige zunächst drei Jahre lang bei einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft in Brandenburg gearbeitet, bevor er sich auf unsere Stellenausschreibung beworben hat. Dort konnte er bei verschiedenen Sanierungs- und Neubauvorhaben seine Berufserfahrung vertiefen, die er nun bei unseren Bauvorhaben einbringen kann.

An seiner Arbeit gefällt ihm besonders, dass er regelmäßig neue Menschen kennenlernt, die etwas von ihrer Arbeit verstehen und er damit sein Wissen vertiefen kann.

Privat kocht er gern mit Freunden und spielt einmal in der Woche Fußball in einer Hobbymannschaft in Fürstenwalde.

Benedikt Weber

Der „Frischling" unter den Neuen ist unser Auszubildender Benedikt Weber, der am 1. August 2020 seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei uns begonnen hat.

Der 22-jährige ist sehr verwurzelt mit dem Bezirk Köpenick: Er wohnt hier, spielt in Grünau Fußball und trifft sich in seiner Freizeit mit Freunden in der Altstadt-Köpenick. So hat er sich natürlich auch um einen Ausbildungsplatz bei einem Köpenicker Unternehmen beworben.

Die Ausbildung zum Immobilienkaufmann hat er gewählt, weil sie vielfältig ist und es jeden Tag neue Aufgaben und Herausforderungen gibt, die zu bewältigen sind. Auch sitzt man nicht nur im Büro, sondern hat in der Vermietung und Verwaltung der Wohnungen auch mit Menschen zu tun.

Dass er diesen Beruf auch noch bei einer Genossenschaft erlernen kann, macht ihn besonders froh: „Ich finde das Genossenschaftsprinzip, dass viele Personen zusammen mehr erreichen können als eine Person allein – sehr erstrebenswert und spannend."

Impressum
Amtsfeld-Kurier Nr. 76

Herausgeber: WBG „Amtsfeld" eG
Geschäftsstelle: Müggelheimer Straße 17 C, 12555 Berlin
Tel.: 030 65 88 71 – 0 · E-Mail: info@wbg-amtsfeld.de
Internet: www.wbg-amtsfeld.de

Vorstand: Marlies Friedrich, Mathias Wegner-Repke
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Michael Greulich

Redaktion: WBG „Amtsfeld" eG, Gilde Heimbau Wohnungsbau GmbH, Knobelsdorffstr. 96, 14050 Berlin

Redaktionsschluss: November 2020

Druck: Druckerei Grohmann, 12557 Berlin-Köpenick

Fotos: Soweit nicht anders vermerkt, liegen die Bildrechte bei der WBG „Amtsfeld" eG.

Beiträge für den Amtsfeld-Kurier sind jederzeit willkommen und können über die Geschäftsstelle der WBG eingereicht werden. Über die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Beiträge entscheidet die Redaktion. Der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Redaktion.

Redaktioneller Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

NEUBAU • Salvador-Allende-Straße 25–45

WBG AMTSFELD

1. WOHNUNGSBESTAND SOLL WACHSEN: WARUM WOLLEN WIR BAUEN?

In Berlin fehlt es an bezahlbarem Wohnraum. Bis 2030 werden ca. 194.000 zusätzliche Wohnungen benötigt. Auch in unserer Genossenschaft steigt die Zahl an „unversorgten“ Mitgliedern die auf eine Wohnung warten. Derzeit stehen unseren 2.558 Wohnungen 3.007 Mitglieder gegenüber (Stand 20. Mai 2020). 449 Mitglieder unserer Genossenschaft, entweder allein oder mit ihren Familien, sind demnach noch ohne Wohnung. Selbstverständlich hat nicht jedes dieser Mitglieder sofortigen Bedarf nach Wohnraum. Dennoch sucht der überwiegende Teil dieser Mitglieder händeringend nach einem bezahlbaren, eigenen Zuhause in unserer Genossenschaft.

Ein weiterer Grund für die notwendige, zügige Schaffung von barrierefreien, komfortablen und bezahlbaren Wohnungen ist der so oft beschriebene „Demografische Wandel“.

Über die Hälfte unserer Mieter ist bereits zwischen 65 und 84 Jahre alt. Darauf müssen wir reagieren, um auch diesen Mitgliedern so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter in vertrauter Umgebung zu ermöglichen.

Unsere satzungsgemäße Aufgabe ist es, unsere Mitglieder mit Wohnraum zu versorgen – entsprechend wollen und müssen wir neu bauen, um die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Wohnungen und der Anzahl der Mitglieder nicht noch größer werden zu lassen. Natürlich könnten wir auch nur unseren Status-Quo verwalten und einen Mitglieder-Aufnahme-Stopp verhängen. Dieser würde dann auch Angehörige bzw. Kinder und Enkelkinder von Mitgliedern betreffen. Ist das solidarisch? Wollen wir so sein? Aufsichtsrat und Vorstand der WBG „Amtsfeld“ eG können diese Frage klar mit „nein“ beantworten. Wir wollen unserer satzungsgemäßen Verpflichtung nachkommen und somit „… eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung …“ gewährleisten. Dies wollen wir erreichen, indem wir vor allem neuen, bedarfsgerechten Wohnraum schaffen, den wir auf vielfache Nachfrage unserer Mitglieder derzeit nicht zur Verfügung stellen können, wie barrierearmes, barrierefreies, rollstuhlgerechtes und auch betreutes Wohnen.

In Berlin sind bezahlbare Baugrundstücke für Genossenschaften nur sehr schwer zu erwerben. Daher haben wir unsere eigenen Grundstücke hinsichtlich der Umsetzbarkeit von möglichen Bestandserweiterungen analysiert. Ebenso waren wir seit der Fertigstellung unseres „Quartiers Charlotte“ im Jahr 2014 stets auf der Suche nach Grundstücke, um unseren Wohnungsbestand bedarfsgerecht zu erweitern.

Hier seien erwähnt, das MUF (Modulare Unterkunft für Geflüchtete) in der Salvador-Allende-Straße oder die Bebauung in der Müggelheimer Straße 95 und zuletzt die Ablehnung des Grundstückskaufes des Containerdorfes im Allende II. Die Ergebnisse dieser Analyse und eine im April 2019 vom Ausschuss Technik initiierte Machbarkeitsstudie ergaben, dass die straßenseitige Parkfläche vor den Häusern der Salvador-Allende-Straße 25 – 45 der am besten geeignete Standort für eine Bestanderweiterung ist. Dabei handelt es sich nicht um eine Innenhofbebauung bzw. Verdichtung, welche wir auch nach wie vor ablehnen.

Daher kommen auch zukünftig Innenhofbebauungen wie z. B. in der Salvador-Allende-Straße 11 – 87 oder auch in der Grünen Trifft nicht in Frage. Ebenso können auch Neubauvorhaben durch Innenbebauungen im Allende II in den Bereichen Alfred-Randt-Straße – Müggelschlößchenweg und Erwin-Bock-Straße ausgeschlossen werden.

Aktivitäten der WBG „Amtsfeld“ eG um Grundstücke bzw. Bauprojekte

Aktivitäten der WBG „Amtsfeld“ eG zur Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum

Die Machbarkeitsstudie wurde im Anschluss durch einen von Vorstand und den Ausschüssen Technik und Wirtschaftlichkeit ausgeschriebenen Ideenwettbewerb komplettiert. In diesem Ideenwettbewerb reichten drei Architekturbüros Entwürfe zur Umsetzung einer Bestandserweiterung ein. Das Konzept der Potsdamer Ingenieure und Architekten von S & P Sahlmann überzeugte die Jury, die aus den Mitgliedern des Vorstandes und Vertretern der Ausschüsse Technik und Wirtschaftlichkeit des Aufsichtsrates bestand. Im Ergebnis wurden diese Planer mit der weiteren Betreuung unseres Projektes beauftragt. Ausgestattet mit den zahlreichen Informationen aus der Machbarkeitsstudie und dem Ideenwettbewerb, fasste der Aufsichtsrat im Februar 2020 den Beschluss (A / 01 / 2020) zu Bestandserweiterung auf dem Parkplatz der Salvador-Allende-Straße 25 – 45.

2. KOMMUNIKATION MIT VERTRETERN UND BEWOHNERN UNSERER GENOSSENSCHAFT

Aufgrund des coronabedingten Kontaktverbotes mussten die für März bis April 2020 organisierten Informationsveranstaltungen für die wohnenden Mieter sowie die Vertreter abgesagt werden. Danach erreichten uns erste Vorbehalte, Bedenken und auch Ängste. In Auswertung dieser haben wir die Mieter der Salvador-Allende-Straße 25 – 45 am 31. März 2020 mit einem Schreiben über die ersten Planungsstände in Kenntnis gesetzt. Von April bis September 2020 wurden Vertreter*innen und Ersatzvertreter*innen sowie die in der Salvador-Allende-Straße 25 – 45 wohnenden Mieter*innen und Mietglieder in 10 verschiedenen Informationsveranstaltungen über die geplante Bestandserweiterung umfassend von Vorstand, Aufsichtsrat und dem betreuenden Ingenieurbüro informiert.

Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, auf Vorbehalte der Mieter einzugehen, wie:

1. Veränderungen der Wohnqualität,

2. der Abstand des Neubaus zum Bestandsgebäude,

3. Erhalt von Parkplätzen

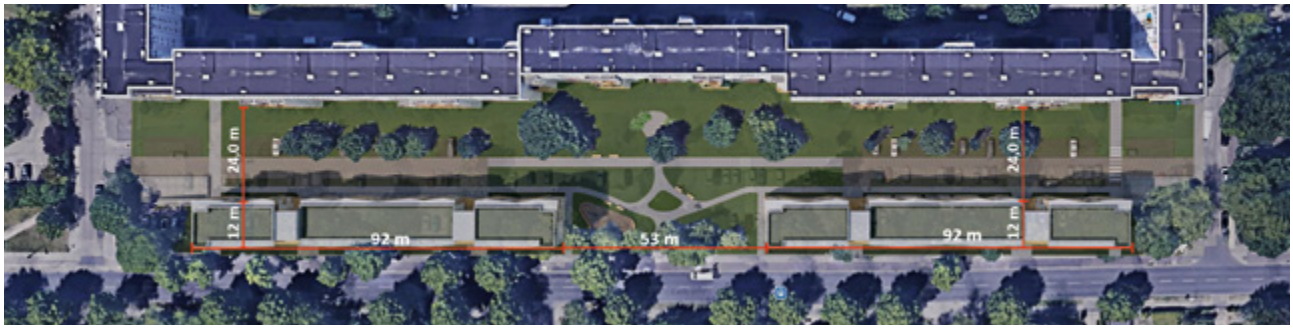
um diesen sachlich zu begegnen und Fragen mit fundierten Informationen zu beantworten. Dazu dienten unter anderem konkrete Sonnenlicht- und Schallstudien.

In der Diskussion kamen bereits konkrete Hinweise und Anregungen der Mieter. Diese wurden in der weiteren Planung berücksichtigt.

3. VORSTELLUNG UNSERES NEUBAUPROJEKTES

Auf der straßenseitigen Parkfläche der Salvador-Allende-Straße 25 – 45 sollen zwei voneinander losgelöste, 5- bis 6-geschossige Gebäudekörper errichtet werden. Die beiden Gebäude sind ca. 17,97 Meter hoch und 12 Meter tief sowie 92 Meter lang und haben einen Abstand zum Bestandsgebäude von 24 Metern. Durch den Abstand von 53 Metern zwischen beiden Gebäuden entsteht ein neuer Innenhof.

Ansicht von oben – BESTAND



Ansicht von oben – PLANUNG
Abstände Neubau zum Bestand

Die beiden Gebäude bestehen jeweils aus zwei Kopfbauten und einem Mittelteil. Im Erdgeschoss der beiden Kopfbauten befinden sich sogenannte Funktionsbereiche. Die Funktionsbereiche dienen neben der Müllentsorgung auch zum Abstellen von Fahrrädern, Rollatoren, Rollstühlen und Kinderwägen und sind sowohl von außen als auch durchs Treppenhaus zu erreichen. Das bietet den Vorteil, dass man die Räume bei schlechtem Wetter trocken erreichen kann. Die Wohnebenen sind über zwei verglaste Treppenaufgänge, jeweils ausgestattet mit einem Aufzug, erreichbar.

Fassade eines Gebäudes mit Erdgeschossbereich, hofseitig

Perspektive Bestand Parkplatz

Perspektive neu entstehender Innenhof

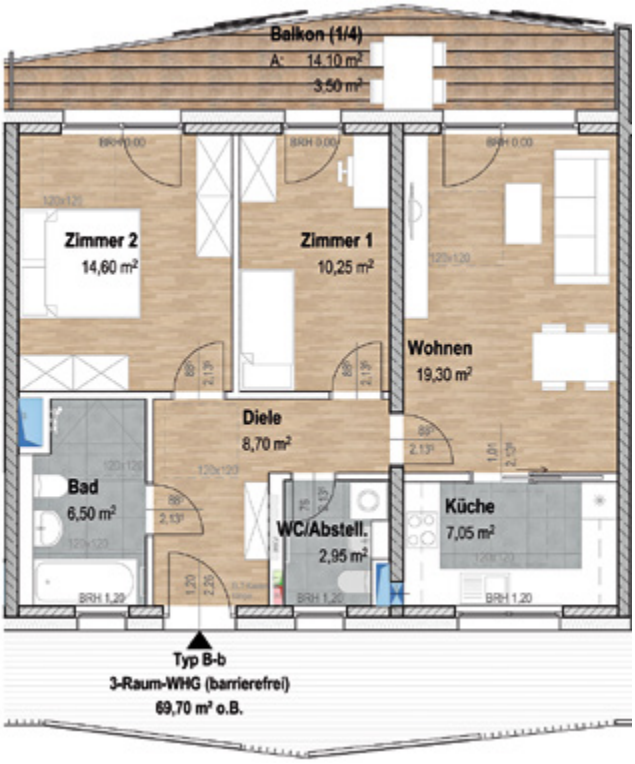
Die Gebäude erhalten eine aufgelockerte, wellenförmige Fassade. Hofseitig befinden sich mit Sichtschutzelementen versehen Balkone.

Straßenseite Bestand Salvador-Allende-Straße

Perspektive Straßenansicht Salvador-Allende-Straße

Die Wohnungen

Die neuen Wohnungen verfügen über zwei bis vier Zimmer und sind zwischen 56 und 91 m² groß. Alle Wohnungen haben einen Balkon, der über die gesamte Wohnungsbreite reicht. Alle Bäder und Küchen können natürlich belichtet und belüftet werden.



Beispiel 3-Raum-Wohnung – barrierefrei

Beispiel 2-Raum-Wohnung – barrierefrei

Wohnungsmix	Größe	Anzahl
2-Raum-Wohnung	56 m²	16
3-Raum-Wohnung	72 m²	28
3-Raum-Wohnung	81 m²	12
4-Raum-Wohnung	91 m²	16
		72
Senioren / Demenz-WG	376 m²	5
rollstuhlgeeignete Wohnungen	57 – 92 m²	5
		82

Damit bieten wir Familien wie auch Singles und Paaren geeigneten Wohnraum. 46 Wohnungen werden barrierefrei gebaut, 26 barrierearm und 10 Wohnungen sind sogar rollstuhlgeeignet.

Straßenseitig sind die Wohnungen über einen verglasten Laubengang zu erreichen.

Ziel ist es unter anderem auch unseren älteren Bestandsmietern die Möglichkeit zu geben, ggf. durch einen Umzug in den Neubau so lang wie möglich in unserer Genossenschaft und somit in ihrem alt bekannten Wohnumfeld wohnen zu bleiben. Die WBG „Amtsfeld“ eG steht für das lebenslange genossenschaftliche Wohnen. So ist es uns ein besonderes Anliegen, mit einer betreuten Senioren-Wohngemeinschaft im Erdgeschoss mit fünf Zimmern (jeweils mit eigenem Dusch-Bad) sowie einem großen Gemeinschaftsraum, einer Gemeinschaftsküche und einem Pflege-Bad zu schaffen, in der auf Pflege angewiesene Menschen ein neues Zuhause finden können, ohne aus ihrer Genossenschaft in ein Pflegeheim umziehen zu müssen.

Senioren WG – rollstuhlgerecht / barrierefrei

Bezirksbürgermeister, Treptow-Köpenick

Oliver Igel

»In einer immer älter werdenden Gesellschaft ist barrierefreier und barrierearmer Wohnraum existenziell.

Wer möchte nicht so lange wie möglich selbstbestimmt leben in einem Umfeld das man kennt und wo man sich wohlfühlt.

Ich begrüße es sehr, dass die WBG Amtsfeld mit der Bestandserweiterung in der Salvador-Allende-Straße 25 – 45 diesem Bedarf Rechnung tragen und so die Lebensqualität im Bezirk erhöhen will.

Über das Gesamtprojekt wird noch intensiv diskutiert. Das ist richtig. In dieser Diskussion müssen alle Aspekte berücksichtigt werden.«

Bezirksbeauftragter für Menschen mit Behinderung, Treptow-Köpenick

Stefan Schaul

»Ich danke Ihnen für die Vorstellung des Projektes und bin hocherfreut, dass Sie hier Ihren Verpflichtungen für Menschen mit Behinderungen mehr als nur nachkommen.

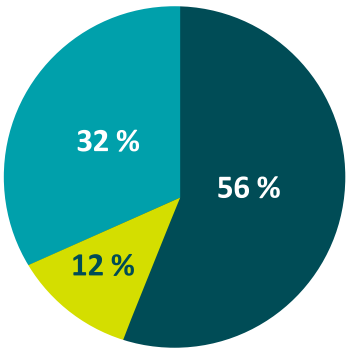
Besonders erfreut hat mich, dass Sie nicht nur die gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen, sondern hier planen, eine Wohnform zu bedienen, die in Berlin sehr oft übersehen wird: Uneingeschränkt für Rollstuhlnutzende barrierefreie Wohneinheiten.

Hierfür haben Sie das gesamte EG vorgesehen, was hoffentlich auch andere Bauherren / -damen, im Sinne der Daseinsvorsorge, übernehmen mögen.

Ohne eine solche Initiative werden derlei Wohnungen in Berlin leider und unsinnigerweise nicht gebaut.

Als Bezirk dürfen wir hier also nicht nur den gesetzlich vorgeschriebenen Anteil von 50 % der Wohnungen erwarten, sondern ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge für vulnerable Gruppen, das Schule machen sollte.«

Auch für junge Familien bietet der breit gefächerte Wohnungsmix die Möglichkeit sich bei der WBG „Amtsfeld“ eG niederzulassen.

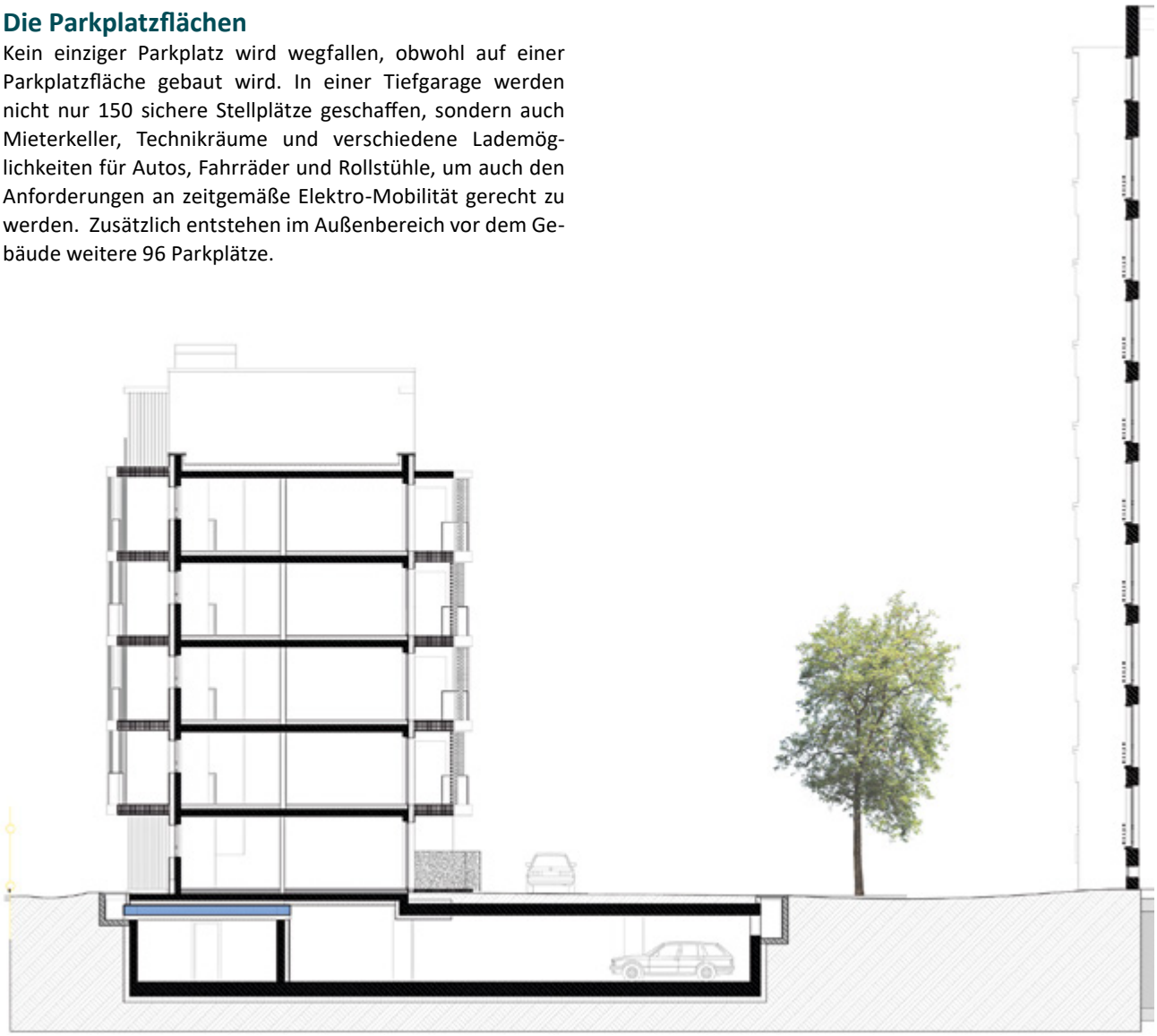


Wohnungsschlüssel

- **barrierefrei:** 46 WE
- **barrierearm:** 26 WE
- **rollstuhlgeeignet:** 10 WE

Die Parkplatzflächen

Kein einziger Parkplatz wird wegfallen, obwohl auf einer Parkplatzfläche gebaut wird. In einer Tiefgarage werden nicht nur 150 sichere Stellplätze geschaffen, sondern auch Mieterkeller, Technikräume und verschiedene Lademöglichkeiten für Autos, Fahrräder und Rollstühle, um auch den Anforderungen an zeitgemäße Elektro-Mobilität gerecht zu werden. Zusätzlich entstehen im Außenbereich vor dem Gebäude weitere 96 Parkplätze.

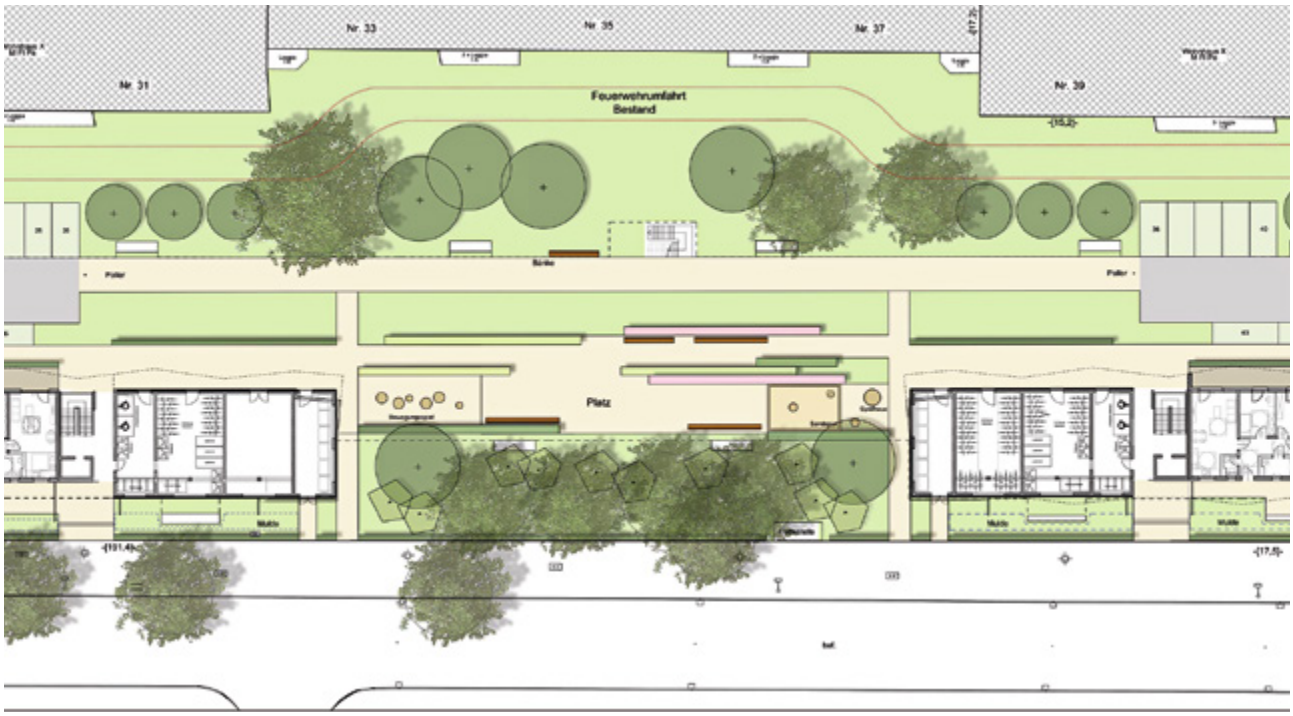


Querschnitt Tiefgarage mit 150 Parkplätzen

Parkplätze im Außenbereich (ausschließlich vor den Gebäuden)

Die Außenanlagen

Viel Grün steht bei unserem Neubau im Vordergrund. Im Außenbereich zwischen Neubau und Bestandgebäude entsteht eine neue Grünanlage. An einen Spielplatz für unsere Kinder ist auch gedacht. Durch ausreichend Abstand zwischen den Gebäuden bleibt die Privatsphäre gewahrt. Auch neue Hecken und Bäume werden gepflanzt. Das Dach des Neubaus wird als Gründach ausgeführt. Das sieht nicht nur besser aus, sondern ist auch gut für die Umwelt und führt zu einem verbesserten Mikroklima.



Plan Außenanlage

4. ANGEBOTE FÜR UNSERE BEWOHNER DER SALVADOR-ALLENDE-STRASSE 25 – 45

Unseren auch teilweise langjährigen Mietern der Salvador-Allende-Straße 25 – 45 haben wir folgende Angebote unterbreitet:

a_ Die Möglichkeit des Erstbezuges für wohnende Mieter

b_ Die Möglichkeit des Erstbezuges für die Angehörigen der wohnenden Mieter

Weiterführendes Angebot:

c_ Fortführung des Aufzugs-Unterstockungsprogramms zunächst in der Salvador-Allende-Straße 25 - 45

Wir freuen uns, dass wir mit diesem Neubau 82 Haushalten ein neues Zuhause schaffen und einen Beitrag für „Bezahlbares Wohnen“ in unserem Kiez leisten können.

Marlies Friedrich
Kaufmännischer Vorstand

Mathias Wegner-Repke
Technischer Vorstand

Bildnachweise: S. 9 (O. Igel) © B. Laudzim, (S. Schaul) © S. Schaul; alle anderen: © Ingenieurbüro S & P Sahlmann
Stand November 2020

Wohnungsbaugenossenschaft „Amtsfeld“ eG
Müggelheimer Straße 17 C • 12555 Berlin
Telefon 030 65 88 71-0 • info@wbg-amtsfeld.de
www.wbg-amtsfeld.de

WBG AMTSFELD

Barrierefreier Zugang

Instandhaltungsprogramm

Was wurde gemacht, was ist geplant

Aufzugsprogramm

Im Jahr 2015 haben wir das Aufzugsprogramm in unsere WBG „Amtsfeld“ eG gestartet. Dafür haben wir mit der Firma ThyssenKrupp eine Rahmenvereinbarung bis Ende 2020 geschlossen. Dabei unterscheiden wir die Modernisierungsmaßnahmen und Unterstockungen von Aufzugsanlagen.

Zum Einen wurden in den vergangenen sechs Jahren 45 Aufzüge modernisiert, das heißt mit neuen Motoren und Steuerungen ausgestattet und die teilweise noch vorhandenen kleinen Kabinen mit sogenannter „Rucksacktür“ durch geräumige Kabinen ersetzt.

Zum Anderen haben wir 15 Aufzüge in der Alfred-Randt-Straße und der Salvador-Allende-Straße unterstockt. Durch die Verlängerung der Aufzugsanlagen bis in das Erdgeschoss sind von nun an alle betroffenen Wohnungen barrierefrei erreichbar.

In 2021 werden die Aufzüge in der Salvador-Allende-Straße 31, 35 und 41 unterstockt. Im Jahr 2022 folgen dann die Aufzüge der Salvador-Allende-Straße 27, 29 und 33. Des Weiteren werden wir im kommenden Jahr in der Wendenschloßstraße drei zusätzliche Aufzüge modernisieren.

Auch in den kommenden Jahren beabsichtigt der Vorstand das Aufzugsprogramm durchzuführen, ohne dabei die Modernisierungskosten auf die Mieter umzulegen.

Salvador-Allende-Straße

Im Innenhof der Salvador-Allende-Straße 11 und 37 befanden sich bis vor kurzem noch zwei separate Parkflächen, die sich zwar über eine Ecke er-

Unterstockung Aufzug

Unterstockung Aufzug

Parkplatz Salvador-Allende-Straße

streckten, aber dennoch über zwei verschiedene Zufahrten befahren werden mussten.

Die Sommermonate haben wir genutzt, um die beiden Parkplätze miteinander zu verbinden. Die Grünfläche wurden bereinigt, geschlossen und neu gepflastert. Dadurch wurde eine Parkfläche geschaffen, welche von der einen als auch der anderen Zufahrt erreichbar und durchgängig befahren werden kann. Elf neue Stellplätze konnten geschaffen werden. Diese werden im Zuge der Umplanung der Stellplätze für den Neubau vergeben.

Erwin-Bock-Straße

Im kommenden Jahr werden wir die Parkplätze rund um den Bestand in der Erwin-Bock-Straße modernisieren. Die Bestandsparkplätze werden auf 2,50 Meter verbreitert. Die durch die Verbreiterung wegfallenden Parkplätze werden durch fünf neu errichtete Parkplätze am Müllplatz der Erwin-Bock-Straße kompensiert.

Wendenschloßstraße

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Stellplätzen in der **Wendenschloßstraße** werden wir im nächsten Jahr einen zusätzlichen Parkplatz auf dem Innenhof der Wendenschloßstraße 11 – 13 errichten.

Die aktuelle Warteliste umfasst mehr als 90 Stellplatzanträge, welche derzeit von der Genossenschaft nicht bedient werden können. Mit dem geplanten Parkplatz werden weitere 58 Stellplätze für PKW's geschaffen werden. Vorerst werden die neu errichteten Stellplätze den Bestandsmietern aus der Salvador-Allende-Straße als Ausweichstellplätze, während der geplanten Bestandserweiterung, zur Verfügung gestellt. Nach Bauabschluss werden die neuen Stellplätze vorrangig an die Mieter der Wendenschloßstraße vergeben.

Der Spielplatz wird weiter in den „Hofbereich" verlegt und an den dort vorhandenen angegliedert. Dies wurde mit dem Mitgliedern des Beirates Wohnumfeld abgestimmt.

Neuer Spielplatz für die Grüne Trift

Nicht nur Aufzüge und Parkplätze standen im Fokus unserer Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, sondern auch die Spielgeräte der Kleinsten in unserer Genossenschaft.

Spielplatz Grüne Trift

Zaunanlage

© Techem

Rauchwarnmelder

Der Spielplatz im Innenhof unserer Wohnanlage in der Grünen Trift war schon etwas in die Jahre kommen, weshalb wir diesen von Frühjahr bis Sommer 2020 generalüberholt haben. Das alte Klettergerüst wurde durch ein neues ersetzt, die Spielfläche hat eine neue Einfassung bekommen und der Spielsand wurde ausgetauscht. Eine zweite Fläche wurde angelegt und mit einer Schaukel und einer Reckstange ausgestattet. Auch eine Tischtennisplatte wurde aufgebaut.

Neue Zaunanlage zum Schutz vor ungebetenen Gästen

Bereits in der 71. Ausgabe des Amtsfeld-Kuriers sind wir auf die wilden Bewohner unseres Wohngebietes eingegangen. Auf der Suche nach Nahrung dringen die kleinen und großen Vierbeiner bis in die Vorgärten unseres Wohnungsbestandes vor und verwüsten diese Teils bis zur Unkenntlichkeit. Um diesem tierischen Treiben ein Ende zu setzen, hat sich der Vorstand gemeinsam mit dem Ausschuss Technik und dem Beirat Wohnumfeld dazu entschlossen, die Vorgärten unseres Bestandes sukzessiv einzuzäunen.

In diesem Jahr haben wir in den Vorgärten in der Alfred-Randt-Straße, im Müggelschlößchenweg 10-34 sowie in der Erwin-Bock-Straße 2-26 und in der Grünen Trift den Grundstein dazu gelegt. Im nächsten Jahr werden wir voraussichtlich den Grenzzaun im Müggelschlößchenweg erneuern sowie die Vorgärten des Müggelschlößchenweg 48 – 58 einzäunen.

Gehweg und Fahrradbügel Wendenschloßstraße

Des Weiteren wurde in 2020 bereits ein großer Teil des Gehweges vor den Häusern Wendenschloßstraße 15-21 erneuert. Der alte Gehweg wurde abgerissen und neu gepflastert. An diversen Stellen wurden zusätzliche Fahrradbügel installiert.

Rauchwarnmelder

Seit 1. Januar 2017 ist die Installation von Rauchwarnmeldern in allen Wohngebäuden in Deutschland für Neubauten verpflichtend.

Darüber hinaus gelten Nachrüstpflichten für Bestandsgebäude bis zum 31. Dezember dieses Jahres – so schreibt es die Berliner Bauordnung vor.

Gehwegzustand vorher

Gehweg neu geplastert

Umbau unserer Geschäftsstelle

Jedes Schlafzimmer, jedes Kinderzimmer und jeder Rettungsweg (Flure und Räume, die als Rettungsweg dienen) muss jeweils mit einem Rauchwarnmelder ausgestattet werden. Um die Sicherheit der Mieterinnen und Mieter auch in unseren Objekten weiter zu erhöhen, haben wir in Kooperation mit den Wärmemessdiensten Techem und Thermo Nova unseren gesamten Wohnungsbestand mit Funk-Rauchwarnmeldern nachgerüstet.

Das Besondere an diesen Funk-Rauchwarnmeldern ist, dass kein Prüfer eine Wohnung betreten muss, um die vorgeschriebene jährliche Funktionskontrolle der Geräte durchzuführen. Dank modernster Technik kontrollieren die Geräte selbst, ob sie funktionieren und Rauch ausreichend erkennen können oder nicht. Somit speichern und funken die Geräte genau das, was ein Sichtprüfer manuell erfassen und in eine Datenbank übertragen würde – nur mit dem Unterschied, dass dies per Fernauslesung erfolgt. Die Mieter unserer Genossenschaft profitieren also von einem hohen Maß an Sicherheit bei gleichzeitigem Komfort und Schutz der Privatsphäre.

Komplettinstandsetzung Treppenhäuser Wendenschloßstraße

Im Zuge unseres Modernisierungs- und Instandsetzungsprogrammes haben wir in diesem Jahr die Treppenhäuser in der Wendenschloßstraße 17, 19, 23 und 29 komplett instandgesetzt. Die Arbeiten umfassten dabei die Erneuerung des Fußbodenbelages, der Handläufe im Treppenhaus sowie das Streichen der Wände und Türen. Die Arbeiten werden im nächsten Jahr in vier weiteren Aufgänge der Wendenschloßstraße fortgesetzt.

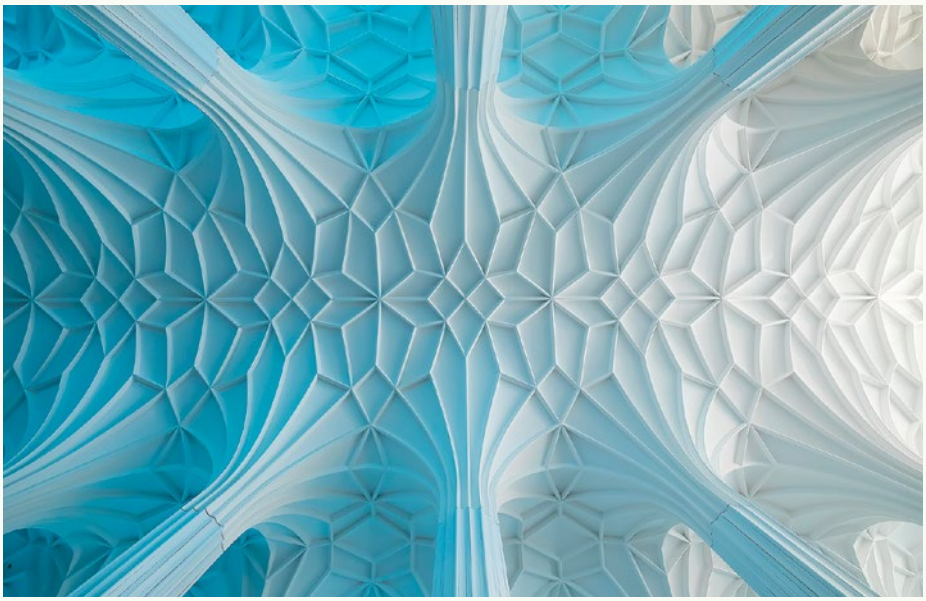
Umbau Geschäftsstelle

Seit dem Spätsommer dieses Jahres haben wir begonnen unsere Geschäftsstelle im Empfangsbereich zu erweitern. Nach dem Auszug der angrenzenden Apotheke haben wir den ehemaligen Empfangsbereich mit den freigewordenen Räumlichkeiten zusammengelegt. Dabei sind zwei zusätzliche Büroräume, ein Besprechungsraum und ein erweiterter Empfangsbereich entstanden. Wir freuen uns, Sie im neuen Jahr in unserem neuen Empfangsbereich begrüßen zu dürfen.

Treppenhäuser vorher / nachher

Fotoclub Amtsfeld

Bilder des Monats Juni



Kirchenhimmlische Strukturen von Andrea

Baugerüst von André

Auch uns, den Fotoclub, bremst Corona aus. Es ist eigenartig, durch die Corona-Maßnahmen hatte man mehr Zeit, aber es wurde dennoch weniger fotografiert. Die gemeinsamen Treffen fehlen.

Um einen Ausgleich zu schaffen haben wir Videokonferenzen organisiert und über Fotos diskutiert. Es ist aber nicht das Gleiche wie wenn man sich gegenübersteht und in die Augen sieht. Selbstverständlich haben wir uns auch ein paar Mal in den Sommermonaten getroffen. Wir haben zusammen gegrillt und einen gemeinsamen Fotoausflug unternommen. Ein Höhepunkt unserer Treffen war das „Foto des Monats". Monatlich wird ein Themengebiet ausgewählt und jedes Mitglied des Fotoclubs kann hierzu ein Bild einreichen. Es ist immer wieder erstaunlich, welche unterschiedlichen Bilder entstehen.

Um Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu verschaffen, stellen wir Ihnen zwei Bilder des Themas „Strukturen" aus dem Monat Juni vor.

Kirchenhimmliche Strukturen von Andrea

Dies ist ein Foto aus dem Leipziger Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli, ein Neubau, der in seiner Architektur Elemente der ehemaligen Kirche, die 1968 gesprengt wurde, aufgreift. Die Strukturen der Decke sind klar zu sehen. Verstärkt wird der räumliche Eindruck durch den seitlichen Lichteinfall.

Baugerüst von André

Ein einfaches Baugerüst an einer Fassade in der Grünen Trift. Metallrohre und Treppen. In der Art und Weise wie dieser Bildausschnitt hervorgehoben wird sowie die Bearbeitung in schwarz/weiß machen diesen Ausschnitt zu einem besonderen Foto.

Weitere Bilder sind auf der Internetseite des Fotoclubs Amtsfeld zu entdecken:

www.fotofreunde-amtsfeld.de

Rainer Opolka

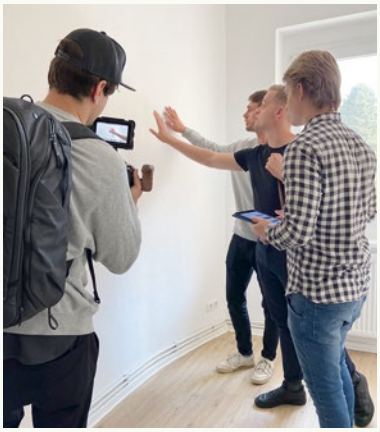
© Hueskes

Was wären die großen Kinoklassiker ohne die Meisterwerke der Klassik?

Am 3. Oktober 2020 konnten einige Mitglieder unserer Genossenschaft den Werken von Komponisten wie Nino Rota, John Williams (»Star Wars«), Bernard Hermann (»Psycho«) und Ennio Morricone (»Spiel mir das Lied vom Tod«) in der Philharmonie am Potsdamer Platz frönen.

Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

Mit einer neuen Kampagne in der Stadt unterwegs



Bei den Dreharbeiten zu den neuen Azubi-Videos

In Berlin fehlt es an Wohnungen – schon seit Jahren. Diese Knappheit hat besonders zum rasanten Anstieg der Mieten beigetragen. Deshalb ist der Neubau die wichtigste Aufgabe für unsere Stadt. Genossenschaften sind bereit, neuen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen!

Allerdings braucht es dazu entsprechende Rahmenbedingungen: Baugrundstücke müssen verfügbar und bezahlbar sein. Ihre Vergabe sollte nach dem besten (sozialen) Konzept erfolgen und nicht einfach an den Meistbietenden.

Und Bauen muss günstiger werden, etwa durch vereinfachte Bauweisen und flexiblere Bauvorschriften. Für sozial verträglichen Neubau werden wir uns weiter bei der Politik einsetzen. Dass wir ein Teil der Lösung sind, sagen wir mit unseren neuen Plakaten, die in diesen Tagen wieder im Berliner Stadtbild zu sehen sind. Wir gestalten die Zukunft des Wohnens!
wbgd.de/berlin/zukunft

Ausbildung und Karriere

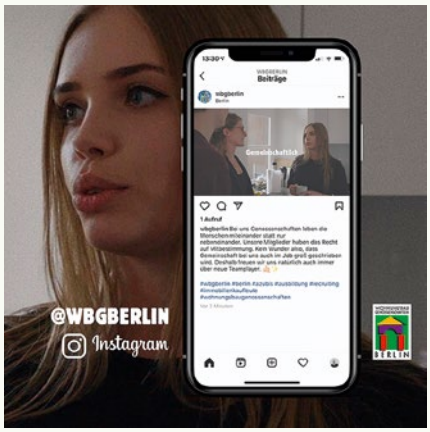
Gut und sicher, lebendig und vielfältig, modern und nachhaltig: So wie unsere Wohnungen sind auch unsere Arbeitsplätze. Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin bieten ihren Mitarbeiter*innen in vielen Bereichen spannende und sinnstiftende Aufgaben. Wer in einem Unternehmen arbeiten möchte, das sozial handelt und nachhaltig wirtschaftet, ist dort genau richtig. Auch als Arbeitgeber investieren die Genossenschaften natürlich in die Zukunft: Hier finden sowohl Azubis als auch Professionals beste Perspektiven: Aktuell werden 42 junge Menschen zu Immobilienkaufleuten ausgebildet und ca. 900 Mitarbeiter*innen arbeiten in den unterschiedlichsten Bereichen bei den 27 Wohnungsbaugenossenschaften Berlin. Schauen Sie doch einmal auf der Karriereseite nach, ob der passende Job für Sie dabei ist oder empfehlen Sie die Seite weiter: **wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin/karriere**

Um den Ausbildungsberuf der Immobilienkaufleute greifbarer zu machen, wurden im September neue Azubi-Videos gedreht. Echte Azubis der Genossenschaften zeigen ihren Arbeitsplatz, sprechen über ihre Aufgaben und darüber, wie es nach der Ausbildung weitergeht. Reinschauen lohnt sich!
wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin/karriere

Folgen Sie uns jetzt auch auf Instagram: **@WBGBERLIN**

Workshop „Bauphysik“

Soweit es die Situation erlaubt, forschen wir wieder mit Schul- und Vorschulkindern. Statik, Akustik, Wärmeleitung, Elektrizität, Licht und Farben gehören zu den Themen, um die es in unserem Workshop „Bauphysik“ geht.

Zusätzlich hat unsere Workshopleiterin auch Experimentier-Videos produziert. Die Versuche lassen sich gut zuhause oder in der Kita nachmachen. Zu finden auf: **www.wbgd.de/berlin/workshop-bauphysik**

Ansprechpartnerin: Monika Neugebauer, Tel.: 3030 2105, E-Mail: monika.neugebauer@gilde-heimbau.de